

Was Sie erwartet...

„Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit: eine Zeit zum Gebären/und eine Zeit zum Sterben, ...“ Worte aus dem Buch Kohelet, über 2000 Jahre alt und Ausdruck einer ebenso alten Gewissheit, dass es Mächte gibt, die den Ein- und Austritt aus dem Erdendasein lenken. Und auf diese Pole des Menschseins Einfluss zu nehmen hieß, Gott in die Zügel zu greifen. (Dass die Todesstrafe dem schon immer zuwider lief, steht auf einem anderen Blatt. Nicht selten tarnte und tarnt man diese Hybris gar als gottgewollt.)

Dass es für Gebären und Sterben eine bestimmte Zeit gebe, das streben viele Vertreter einer technisierten Medizin ebenfalls an, allerdings unter völlig anderen Vorzeichen. In ihrer Vorstellung hat nunmehr der Mensch die Zügel in der Hand und ist berechtigt, massiv in die Prozesse des werdenden und vergehenden Lebens einzugreifen, sobald ihn der medizinische Fortschritt dazu in die Lage versetzt. Der evangelische Medizinethiker Ulrich Körtner für den Beginn und die Hospiz-Spezialistin Karin Weiler CS für das Ende des Lebens haben für den thematischen Schwerpunkt dieses Heftes ethische Implikationen und Komplikationen zusammengestellt, die vor Jahrzehnten noch undenkbar gewesen wären.

So undenkbar, wie die Migrationsströme, die derzeit in mehreren Regionen der Welt zu beobachten sind. „Das verunsicherte Europa. Migration-Integration-Segregation“ war der Titel einer Tagung des KAVÖ. Drei der dort gehaltenen Vorträge – vom Historiker Stefan Donecker und den Europapolitikern Othmar Karas und Angelika Mlinar – haben Eingang in dieses Heft gefunden.

In mehreren Artikeln widmen wir uns auch der neuen Einheitsübersetzung und der revidierten Lutherbibel, die nahezu zeitgleich erschienen sind. Mit Spannung erwartet von theologisch und kirchenpolitisch Interessierten, denn allein die Tatsache, dass diese Bibelfassungen nun auch in liturgischen Gebrauch genommen werden, hat eine Breitenwirkung zur Folge, die nicht zu unterschätzen ist. Die Bibel steht auch im Zentrum der aktuellen Schau im Kulturzentrum bei den Minoriten in Graz, wo unter dem Titel „Vulgata – 77 Zugriffe auf die Bibel“ zeitgenössische Arbeiten über biblische Inhalte gezeigt werden. Die Bebilderung dieser Ausgabe von *Quart* speist sich aus Fotos dieser Ausstellung.

Franz Josef Weißenböck schreibt über jene aus der österreichischen journalistischen Landschaft nicht wegzudenkende Institution, der er in den Anfängen seiner publizistischen Laufbahn selbst angehörte: die Kathpress, die jüngst ihr 70jähriges Bestehen feierte. Und Weißenböck erinnert zu Recht an jene große Persönlichkeit, die sie lange Zeit prägte: Richard Barta. Eine weitere „Kathpress-Tangente“ birgt dieses Heft: Barts Nachfolger als Chefredakteur, Erich Leitenberger, schreibt über das bewegte, prall volle Leben von Hans Marte, den Präsidenten der Stiftung Pro Oriente.

Wie auch die vergangenen Hefte enthält auch dieses kritische Gedanken des renommierten tschechischen Ökonomen Tomáš Sedláček; zudem konnte noch eine weitere Kolumnistin gewonnen werden: Monika Slouk, Autorin und Pressesprecherin der Steyler Missionare in Österreich.

Wir wünschen anregende Lektüre! ■

■ Auf Anfang und Ende des Menschseins Einfluss zu nehmen hieß, Gott in die Zügel zu greifen.